

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 34

Artikel: "Die Freiheit wird mit Regeln bezahlt"
Autor: Regenass, René / Urs [Ursinus, Lothar]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Freiheit wird mit Regeln

Morgens um acht auf dem Campingplatz: Wer sich jetzt nicht wäscht in der Gemeinschaftsanlage, der findet später keinen Platz mehr. Auch beim Zelten gibt es Sitten und Gewohnheiten, längst ist alles organisiert. Die Freiheit wird mit Regeln bezahlt ...

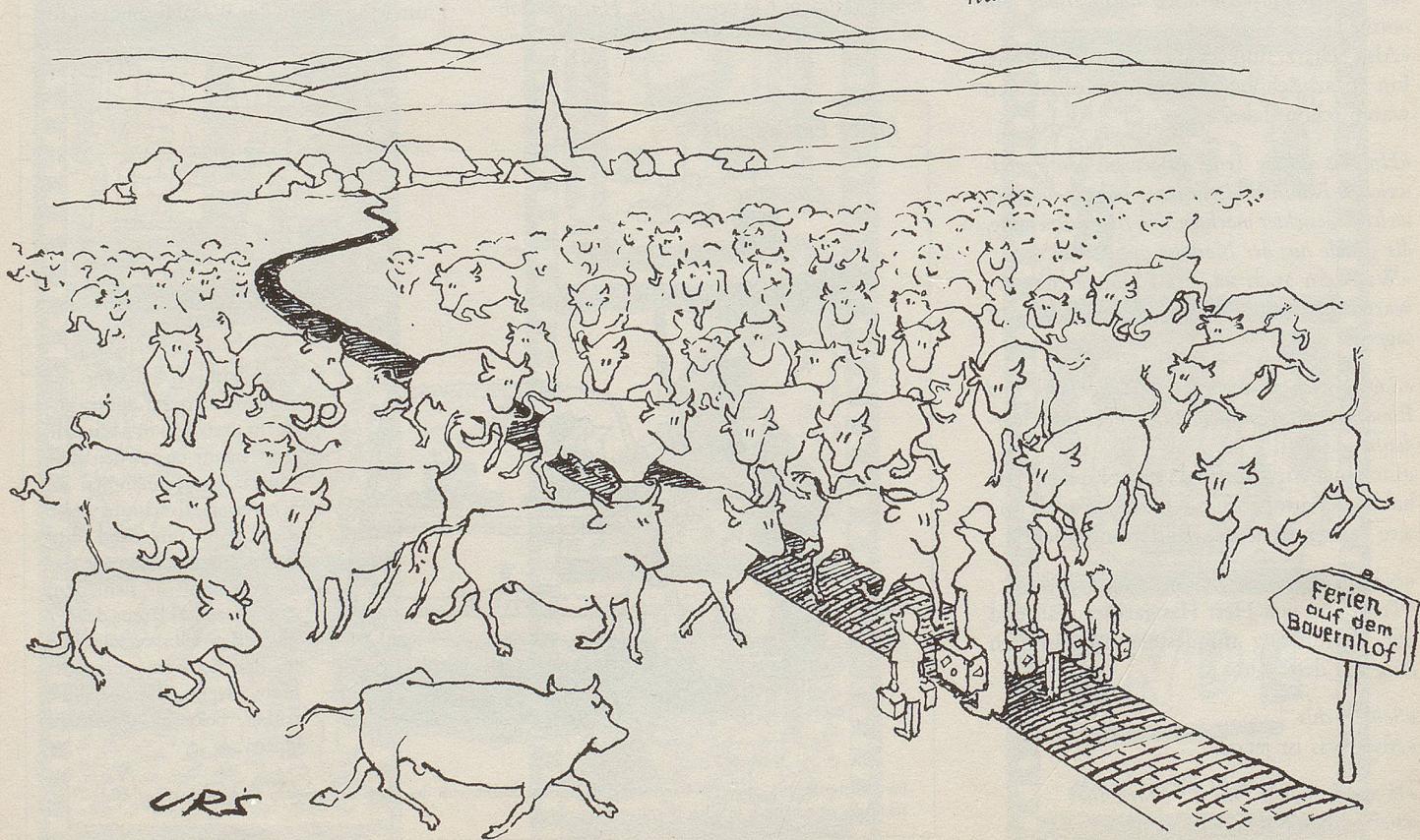
Es bleibt die Ansichtskarte als Erinnerung an das, was man gesehen hat. Im Gedächtnis ist blos der zu kleine Parkplatz haften geblieben.

Auf den Nebenstrassen herrscht fast kein Verkehr. Das liegt wohl daran, dass die Autobahnen zu unseren Hauptschlagadern geworden sind – an die Thrombose denken die Fahrer erst, wenn die Arterie verstopft ist ...

An den Stränden wird das Fleisch gar. So nahe kommt man sich sonst nie. Die Hitze und das Gespräch über die Sonnencrème verbinden. Jeder schwört auf seine Marke.

Liebe Grüsse aus Osso buco, die Kirche steht gleich neben dem Campanile, von dort ist es nicht mehr weit nach Insalata mista, wo der Dom San Prosciutto besichtigt wird.

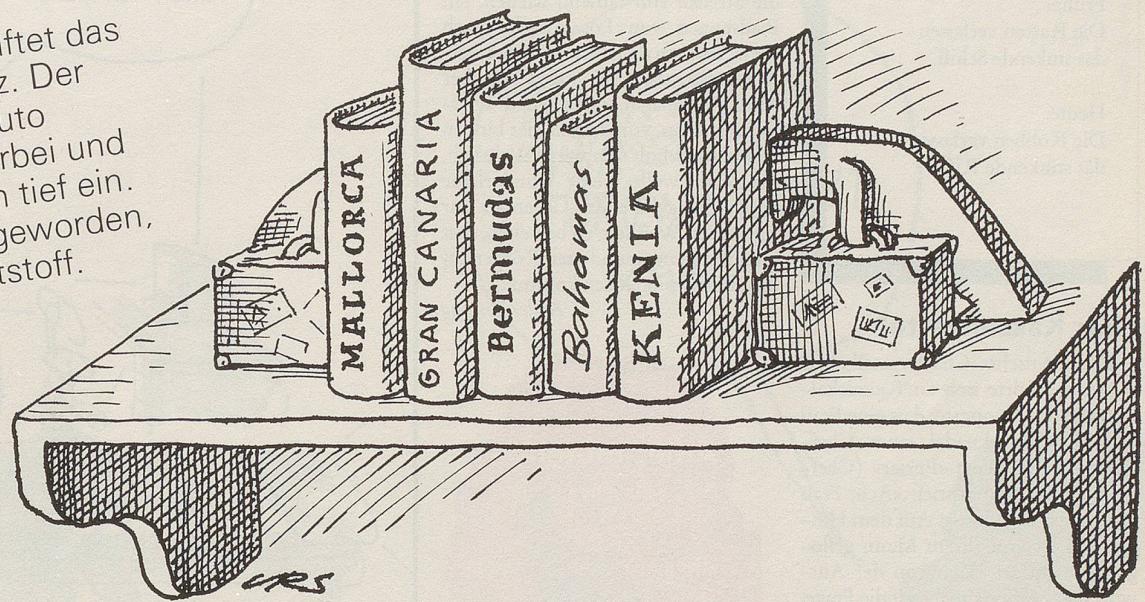
Der Bauer säubert den Stall mit der Mistgabel – ein roter Rucksack geht vorbei, darüber ein Kopf. Der Wanderer lächelt entzückt; für ihn sind der schwitzende Bauer und der dampfende Mist ein Bild naturnaher Erholung.



bezahlt»

Ferienimpressionen von René Regenass

Aus der Sägerei duftet das frisch gesägte Holz. Der Städter fährt im Auto langsam daran vorbei und atmet den Geruch tief ein. Er ist ihm fremd geworden, bei all dem Kunststoff.



Es gibt Zeltplätze mit keinem und solche mit drei Sternen. Der Komfort geht uns eben über alles, auch denen, die alternative Ferien machen. Wo die Touristen hintrampeln, bleibt kein Gras mehr. Und wenn es auch unermüdlich nachwächst, sein Todesurteil ist gesprochen – bald wird aus dem Pfad eine geteerte Straße.

Bei Besichtigungen äugen schon nach einer Viertelstunde die meisten zum Ausgang – aber die zwei einzigen Toiletten sind von gewitzten Kulturreisenden bereits besetzt.

Die Gasflasche hat das heilige Feuer ersetzt. Woher wäre auch all das Holz zu nehmen, das es braucht, um ein Lagerfeuer zu machen? Prometheus ist endgültig zum abgetakelten Mythos geworden.

Ausserhalb der Dörfer befinden sich die Mülldeponien. Ein jedes Dorf hat seine eigene. Hin und wieder wird sie angezündet: eine grauschwarze Wolke ätzt durch die Gegend. Diese Fahne passt sowenig zur Landschaft und zum 1. August wie das Schild, das ein paar hundert Meter zuvor am Wegrand steht: Naturschutzgebiet.

Wer das mächtigste Zelt hat, ist auch auf dem Campingplatz der Grösste. Wie ein Imperator steht sein Besitzer davor und schaut zufrieden auf das Heerlager des Fussvolkes. Was hat sich eigentlich seit den Römern geändert?